

Rundbrief November 2022

Liebe Missionsfreunde

Die Reise nach Gornesti ist Vergangenheit, aber gute und schöne Erinnerungen an diese spezielle Zeit werden bleiben. Als ganzes Einsatzteam von acht Personen konnten wir leider nur vom 4.10. (Abendgottesdienst) bis am 8.10. (Rückreise von Familie Gutzwiller und Carole) gemeinsam erleben. Umso mehr waren die vier Tage mit wertvollen Begegnungen, und wie ein einziges grosses Fest, gefüllt.

Einsatzteilnehmer/innen berichten kurz von ihren eindrücklichsten Erlebnissen. Familie Gutzwiller war bereits eine Woche früher in Rumänien. Weil Edith acht Jahre in der Gegend von TirguMures als Missionarin tätig war, haben sie Freunde, die sie besuchten.



Lionel

Die spontane Idee, Pilze zu suchen mit Sandor, seiner Frau Angel und Papa, bleibt mir in sehr guter Erinnerung. Ich habe nicht gedacht, dass wir so viele essbare Pilze finden. Zudem gingen wir noch in den Wald, was in Rumänien wegen Bären doch ein kleines Abenteuer für sich war. Ildi kochte für uns alle ein unvergesslich feines Pilzgericht.

Den Spielplatz in Gornesti fand ich super, da gibt es vieles zu entdecken.



Chiara

Den neuen Spielplatz mit Esther zu entdecken, machte mir sehr viel Spass, und die riesigen Pizzas am Jubiläumsfest waren sehhhr lecker.

Die Gemeinschaft mit den Leuten war so schön. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich Sandor und Zsuzsa wieder gesehen habe.



Patrick

Ein Höhepunkt war für mich der Lobgesang mit Sandor und Attila. Die beiden Brüder verfügen über eine sehr gute Stimme sowie Gitarrenspiel.

Viele ungarische Lieder konnten wir auf Deutsch oder Englisch mitsingen. Ihre spürbare Freude und Begeisterung für den Herrn zu singen, gefällt mir sehr und erquickt mich.

Edith

Ich habe die Zeit sehr genossen, das Essen, die Sprache und unsere Freunde. Ich staune immer wieder, wie positiv die Leute sind, trotz der starken Teuerung in der letzten Zeit. Wie herzlich wir als Familie empfangen wurden, ist für mich überwältigend.

Carole Hari hat sich kurzfristig noch für den Einsatz entschieden, auch wenn sie nur vier Tage in Gornesti sein konnte.



Mit ihrem Schwyzerörgeli hat sie das Jubiläumsfest musikalisch bereichert. Sie schreibt: *Es ist wunderbar, wie den Romas in Gornesti geholfen wird und sie von der Wahrheit hören können. In den Gottesdiensten wurde laut gesungen und froh geklatscht. Dies*

war sehr eindrücklich. Mich berührt und ermutigt es, wie Geschwister für Romas beten und Gott mit Hingabe dienen.

Jürg Käser ist mit Ruth und mir am 3.10. nach Gornesti – und am 12.10. wieder in die Schweiz zurück gefahren. Er schreibt: *Es war eine Reise mit vielen Eindrücken, vielen Begegnungen und ein paar speziellen Momenten, die ich wohl nicht so schnell vergessen werde. Zwei werden mir besonders in Erinnerung bleiben. Die Taufe von Nikkomama? in Gornesti. Mit 86 Jahren macht sie noch einen grossen Glaubensschritt. Durch ihr Zeugnis ist sie für viele ein grosses Vorbild.*



Besuch des Sommercamp-Geländes in Paraid: Zwei der 5 Häuschen, die von Sandor und dem Team gebaut und auf dem Gelände platziert wurden. Die Camps sollen für viele Kinder und Jugendliche zum Segen werden.



Am Anfang vom Campgelände ist dieses Bild:
„herzlich willkommen“



Wir hatten als Team eine gute Gemeinschaft, und eine besondere Feier zum 20 Jahre Jubiläum. Als Attila, der Bruder von Sandor, ein Lobpreislied in Roma-Sprache anstimmte, waren alle mit Herz und Seele

voll dabei. Möge Gott schenken, dass noch viele Romas zum echten Glauben an Jesus kommen und so einen Unterschied machen in Gornesti und Umgebung.

Ruth schreibt auch aus ihrem Erleben:

Mich berührt immer wieder, mit welcher Freude und Liebe wir von unseren Freunden empfangen werden, und wie gut sie uns versorgen – unsere Mitarbeiter mit ihren Familien, aber auch die Romas – vorallem die Frauen.

Ein spezielles Erlebnis war diesmal der Besuch mit Zsuzsa bei einem alten Ehepaar in Ernei, einem Nachbardorf. Die Frau war in den letzten Jahren fast bei jedem Gottesdienst dabei. Sie strahlt immer eine tiefe innere Freude aus.

Wir überraschten sie in ihrem armseligen, aber aufgeräumten, sauberen Daheim. Der Mann, ein ehemaliger Trinker, ist seit 27 Jahren pflegebedürftig, hat ein amputiertes Bein und ist völlig verkrampt. Ergike, die Frau, leidet an starker Diabetes.

Der Mann war sehr berührt von unserem Besuch. Er sagte später zu seiner Frau, er habe so stark unsere Liebe gespürt, besonders als wir für ihn beteten. Ihre Not – finanziell, körperlich und mit ihren Kindern – hat uns erschüttert.

Ich bin sehr dankbar, dass wir jeden Monat an Zsuzsa 300 Franken senden können. Damit kann sie unkompliziert und rasch helfen – sie braucht dafür aber viel Weisheit und Diplomatie.



Das ganze Einsatz-Team vor dem Spielplatz, den Sandor so wunderschön gebaut hat. Wir sind dankbar für die wertvolle Zeit, die wir in Gornesti verbringen durften und für Bewahrung auf der Reise. Mit euren Gebeten habt ihr uns begleitet und unterstützt. Herzlichen Dank auch für alle Finanzen, die ihr uns für die Arbeit in Rumänien anvertraut. In der aktuellen Situation, wo alles viel teurer geworden ist, sind die Romas auf Hilfe angewiesen. Indem wir von unserem Reichtum weiter geben, empfangen wir selber viel Segen.

Wir grüssen euch herzlich – Mathias & Ruth Frei